

Lautes Gegröle drang an meine Ohren, was von einer lauten Stimme unterbrochen wurde, die sagte: "Meine Damen und Herren, darf ich sie Begrüßen zu dem Spiel der Hamburger Krokodiles!", die Stimme wurde von lautem Gejubel begrüßt. Als die Stimme wieder anfangen zu reden wurde es leiser: "- und den Kölner Haien." Die Masse fing erneut an zu Jubeln, wie es mir vorkam aber etwas leiser als zuvor.

Ich bin bei einem Eishockey Spiel, aber wie bei Merlin bin ich hierher gekommen? Und warum kann ich weder meine Beine noch meine Arme spüren? Ich war doch eben noch zusammen mit meiner Freundin Jacky in meinem Zimmer und habe mit ihr ein bisschen für Verwandlung geübt. Jacky hat an mir ausprobiert ob sie mich in einen Puck verwandeln kann, hat ihren hellbraunen Zauberstab aus Mahagoni mit kleinen eingeritzten Zeichen, auf mich gerichtet und den Zauberspruch, der in dem Verwandlungsbuch stand deutlich gesagt. Ein blauer Blitz kam aus ihrem Zauberstab und ab da hatten meine Gedanken einen Sprung. Warte! Kann es sein, dass der Spruch in die Hose gegangen ist und ich... Es packte jemand oder auch etwas nach mir und ich riss meine Augen auf, die ich absichtlich geschlossen gelassen hatte. Ich dankte meinem Unterbewusstsein dafür, denn das was ich jetzt sah, hatte ich wirklich nicht verdient. Ich wurde von einer Hand gepackt und auf das Eis der Arena geschmissen. Mein Gesicht klatschte auf das Eis: "Aua!"

Könnt ihr nicht vorsichtiger mit jungen Mädchen sein? Für mich ist es Strafe genug mit dem Gesicht auf dem Eis zu liegen und nicht mit Fan-Schal auf der Tribüne oder bei meiner Freundin in meinem schönen, warmen und gemütlichen Zimmer.

Ich überlegte da weiter, wo ich eben aufgehört hatte zu denken, weil mich dieser Typ auf's Eis geschmissen hat! Alleine der Gedanke an ihn machte mich wütend. Der Typ hat wohl von seinen Eltern nie Manieren beigebracht bekommen, was den Umgang mit jungen Mädchen anging.

„Ellen!“ ich überhörte die Stimme in meinem Kopf. Naja ich versuchte es, denn als diese Stimme sagte: "Ellen komm mal wieder runter! Du weißt, dass du sonst ein Loch ins Eis brennst." Ich verdrehte die Augen und musste mir eingestehen, dass die Stimme recht hatte.

Seit dem dieser eine Junge in meiner Schule mich ärgert, verwandle ich mich in einen Feuerball, wenn ich wütend werde. Es hört sich zwar sehr wahrscheinlich sehr merkwürdig an, aber es ist so.

Mir ist gerade eingefallen wie ich hierher gekommen sein könnte: Es kann sein das ich mich während der Verwandlung hierher appariert habe. Meine Gedanken sind halt immer bei meinem Hobby: Eishockey!

Ich wurde aus meinen Gedanken gerissen als ein schriller Pfiff an meine, nicht sichtbaren Ohren drang. Das Spiel hatte begonnen und ich lag als lebendiger Puck auf dem Eis einer ausverkauften Eisarena.

Ich hoffte nur, dass die beiden Mannschaften mich nicht allzu hart über das Eis schlagen würden, denn ich wollte mich nicht alle zwei Sekunden von einer Stelle an eine andere apparieren müssen, um mir nicht sofort alle Knochen zu brechen.

Das Spiel wurde von den Krokodiles gut begonnen, die schnellen Pässe von ihnen (mit mir!) ließen die Haie schwitzen. Doch nur der kleinste Fehler von den Hamburgern könnte den Köllnern ein Tor sichern. Und wie ich es schon befürchtet hatte, ließ der Hamburger mit der Nummer 5 mich ein paar Zentimeter zu weit über das Eis schlittern und schon hatte der Köllner mit der Nummer 24 mich dem Hamburger vom Schläger geklaut. Und ab hier wurde mir schlecht, der oder auch alle Köllner hatten es mit dem Dribbeln. Sie drehten mich übers Eis als wäre ich eine Eiskunstläuferin die ihre unzähligen Pirouetten übers drehte. Und ich bin nach 10 Minuten Kreisel drehen wirklich nicht mehr schwindelfrei. Aber ich kann mich nicht entscheiden, ob ich lieber bei den Hamburgern oder bei den Köllnern am Schläger bin: Die Hamburger sind hart und ich habe bestimmt jetzt schon - zig blaue Flecken an meinem Körper. Die Köllner sind aber auch nicht gerade besser, denn wie gesagt, die ganzen Pirouetten sind auch nicht ganz ohne...

Die beiden Mannschaften waren sehr gut damit beschäftigt sich gegenseitig um mich zu streiten. Ich hatte das Gefühl, dass die beiden Mannschaften wussten, dass ich kein geborener Puck bin, sondern eine verwandelte Hexe und das die beiden so richtig Spaß daran hatten mich über das Eis zu schlagen oder auch zu drehen. Wenn ich könnte oder einen Mund hätte, würde ich jetzt, glaube ich, mein Frühstück über dem Eis verteilen. Die Krokodiles hatten zwar gut begonnen aber nach dem ersten Fehler waren sie nicht mal mehr halb so gut. Sie schlugen mich nicht mehr so doll über das Eis und ich konnte mich ein bisschen von den Schmerzen der blauen Flecken erholen, mein Schwindel hatte nur kurze Pausen, denn gefühlt nach 5 Sekunden die die Hamburger mich an ihrem Schläger führten, verloren sie mich wieder an die Köllner, die mich allerdings auch alle 5, naja, sie hatten mich mehr in ihrem Besitz als die Hamburger. Kurz gesagt das Spiel war zwar sehr spannend aber sehr „Tor los“. Ich hatte zwar komplett die Zeit vergessen aber auf die Punkte-Tafel zu gucken war zu anstrengend, da sie diagonal über meinem Blickfeld hing. Ich wollte meine Augen zwar nicht wirklich öffnen aber es hat nicht geklappt, da ich ja das ganze Spiel schon kommentiert habe. Ich will nur hoffen, dass die anderen meine Augen nicht sehen konnten, da aber noch keiner einen Herzinfarkt bekommen hat, sind sie wohl unsichtbar. Meine Arme und Beine kann ich aber immer noch nicht fühlen, wenn sie nicht schon abgefallen sind durch die ganzen harten Schläge der Spieler.

Ich wurde aus meinen Gedanken gerissen als die Stimmung der Zuschauer kippte. Ich konzentrierte mich wieder auf das Spiel und bemerkte, dass die Köllner mich mal wieder aus ihrem Besitz verloren hatten und die Hamburger mit einigen schnellen Pässen dem Tor der Köllner immer näher kamen. Der Spieler, der mich gerade an seinem Schläger führte, zögerte nicht lange und nutzte das Loch in der Köllner Abwehr und schlug mich mit voller Power durch die Beine des Köllner Torwarts. Das Jubeln der Hamburger-Fans bekam ich kaum noch mit, da mich ein ungewohntes Gefühl übermannte. Mein Blickfeld wurde schwarz und ich bekam nur noch die weißen Fäden des Tornetzes mit, die in meinem Gedächtnis verschwammen. Auch meine Gedanken lösten sich auf, als ich nichts mehr mitbekam.

Das nächste was ich wieder mitbekam war eine kalte Hand an meiner rechten Wange.

Warte! Ich riss meine Augen auf und sah an mir runter, ich konnte es kaum glauben. Ich

hatte meinen menschlichen Körper wieder, ich war nicht mehr in der Gestalt eines Pucks. Ich atmete erleichtert durch und sah dann in die vielen, weit aufgerissenen Augen die mich anstarrten. Ein leichtes Grinsen flog über meine Lippen als sich mein Vater einmal erleichtert mit seiner Hand durch seine kurzen braunen Haaren fuhr. Ich legte meine Arme fest um den Körper meines Vaters, nur um mir zu beweisen, dass ich nicht in einem sehr gruseligen Traum bin. Seine Stimme holte mich aber wieder aus meinen Gedanken, indem er sagte: "Hey Kleines, was machst du denn hier und warum liegst du hier im Netz?" Ich legte ein peinlich berührtes Lächeln auf meine Lippen und sagte dann leise, nur für meinen Vater hörbar: "Ich habe mit Jacky ein bisschen für Verwandlung geübt und während der Verwandlung habe ich mich wohl hier her appariert. Du weißt ja, dass ich immer gerne in dieser Eishalle bin, Papa." Er drückte mich fest an sich und sagte: "Du bist eindeutig meine Tochter, Ellen. Aber ich habe euch doch das Üben nicht erlaubt." Ich blickte betreten auf den Boden und sagte dann: "Du kennst doch Jacky und mich Papa." „Kleine Hexe.“, murmelte er leise und zog mich auf die Füße. Ich klemmte mich an seinen Körper und er trug mich halb von dem Eis runter. Die Zuschauer und alle anderen Spieler verfolgten uns mit ihren Blicken, weshalb ich nochmal kurz anmerkte: "Ich glaube die ganzen Muggel haben einen riesigen Schreck bekommen. Und vielleicht sollten wir auch nochmal was daran ändern." „Mach dir jetzt erstmal keine Sorgen um die Muggel, sondern um deine Gesundheit, Kleines." Ich legte meinen Kopf an die Schulter meines Vaters und lies mich von ihm aus der Halle tragen.